



Newsletter Nr. 6 zur Vision «Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt»: Zwischenbericht mit Kernaussagen

(Versand Juli 2022)



Sehr geehrte Leserin, Sehr geehrter Leser

Am Sommeranlass 2022 zur Vision "Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt" vom 23. Juni durften wir einem grossen Publikum vorstellen, was in diesem Frühling in kleinen Runden von bis zu fünf Personen besprochen worden war. Wenn man so zwischen den Tischen umherwanderte, hörte man zum Beispiel, wie wenig überraschend das alles sei. Aber offensichtlich gab es dennoch mehr als genügend Stoff zum Diskutieren. Und das war ja das Ziel dieser Veranstaltung: Leute zum Reden bringen.

Wenn Sie nicht teilnehmen konnten, finden Sie in diesem Newsletter einen Rückblick sowie den Bericht inklusive Anhang zum Studium den Sommer über. Und vielleicht möchten Sie uns ja noch eine Rückmeldung zum Kapitel 6 geben.

Schliesslich finden Sie in diesem Newsletter als Beitrag aus der Zivilgesellschaft die Vorstellung des Projekts "Portier Basel" der Stiftung Bonjour und des Quartiertreffpunkts Wettstein, welches wir im Rahmen des Bereichs 8 – "Autonomie bis ins hohe Alter" gemeinsam mit der CMS unterstützen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, wobei die erste Hitzewelle ja bereits vorüber ist. Wir melden uns im Herbst wieder!

Mit freundlichem Gruss,

Michael Tschäni
Koordination Alterspolitik Gesundheitsdepartement Basel-Stadt



Rückblick auf den Sommeranlass

Am 23. Juni 2022 fand der zweite Sommeranlass zur Vision "Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt" statt. Wir durften 75 Gäste im Hotel Odelya, auch bekannt unter dem Namen "Basler Mission", begrüßen. So viele, dass wir sicher nächstes Jahr auch wieder einen solchen Vernetzungsanlass planen werden.

Inhaltlich gab es zuerst eine kurze Einführung, welche Themen die Vision umfasst, bevor man sich auf drei Bereiche konzentrierte. Daria Wenger vom ProjektForum präsentierte die Resultate aus den Gesprächsrunden in den zwei Bereichen "Soziale Isolation verhindern" und "Schutz vor Benachteiligung und Ausschluss". Diese konnten danach während 25 Minuten an den Tischen diskutiert werden - je nachdem zu welchem Bereich man sich gesetzt hatte. Dies ergab eine gute Durchmischung. Im Anschluss stellten Gisela Konstantinidis und Max Gautschi vom Verein 55+ - Basler Seniorenkonferenz das von ihnen erarbeitete Generationenleitbild vor. Vor dem Apéro wurden wir dann in der Fragerunde auf etwas Wichtiges aufmerksam gemacht: Es ist insbesondere auch beim Bildmaterial wichtig, auf ein vielfältiges Bild des Alters zu achten und nicht unabsichtlich Vorurteile zu festigen. Dieser Punkt wurde übrigens auch von den Teilnehmenden an den Gesprächsrunden im Frühling erwähnt!

Die Präsentationen des Abends sowie Audio-Aufnahmen der Vorträge finden Sie auf unserer Veranstaltungsw Webseite. So können diejenigen, die den Abend leider verpasst haben, auf diese Weise die Inhalte nachhören, bevor sie sich der Lektüre des Zwischenberichts zuwenden. In der Riehener Zeitung vom 1. Juli 2022 auf Seite 11 finden Sie zudem einen Artikel über den Anlass mit dem Titel "Altersarmut und Digitalisierung grenzen aus".

[Mehr Informationen](#)



Der Zwischenbericht zu "Sozialer Isolation" und "Schutz vor Benachteiligung und Ausschluss"

Seit dem Netzwerkanlass finden Sie den Zwischenbericht zu den zwei oben genannten Bereichen auf unserer Webseite. In ihm beschreiben wir, wie wir diesen Frühling mit 40 Baslerinnen und Baslern partizipativ zusammengearbeitet haben und welche Kernaussagen wir aus diesen Gesprächen ziehen. Eine solche ist, dass "Einsamkeit (k)eine Frage des Alters ist". Vielmehr hängt sie mit den individuellen Lebensläufen zusammen und den Schicksalschlägen, die wir erleiden müssen. "Sich frühzeitig des Älterwerdens anzunehmen und sich Gedanken zu machen" sei wichtig - ein direktes Zitat. Aber auch das beste Netzwerk schützt manchmal nicht davor, sich einsam zu fühlen oder isoliert zu sein.

Im zweiten Bereich wurde eine Kernaussage formuliert, dass man "sich mit unangenehmen Themen beschäftigen soll". Anders ausgedrückt: Sind wir als Institution so inklusiv und so niederschwellig, wie wir den Anspruch haben? Sind wir als Mensch so vorurteilsfrei, wie wir es glauben? Wenn man sich diesem Gedanken annehme, könne man finden, wo man noch mehr machen kann, um Ausschluss und Benachteiligung aufgrund des Alters vorzubeugen.

All dies in viel grösserem Detail finden Sie im Zwischenbericht. Dort im Kapitel 6 haben wir versucht, den Kernaussagen mögliche Massnahmen und bestehende Angebote zuzuordnen. Wir haben bereits ergänzt, was am Sommeranlass uns gesagt wurde, und möchten weiter ergänzen, was Ihnen noch so einfällt. Bitte senden Sie uns ihre Einschätzungen zum Kapitel 6 bis **22. August 2022** an alter@bs.ch oder per Post an Koordination Alter, Gesundheitsdepartement Basel-Stadt, Malzgasse 30, 4001 Basel.

Download [Zwischenbericht](#)

Download [Anhang zum Zwischenbericht](#)

[Mehr Informationen](#)



Ein Quartier-Portier für Basel

Informationen aus der Zivilgesellschaft: Gastbeitrag der Stiftung Bonjour und des Quartiertreffpunkt Wettstein

Im Quartier gibt es viele schöne Dinge und eine Vielzahl an Angeboten von Organisationen und Institutionen, Gewerbe, der öffentlichen Hand und der Nachbarschaftshilfe. Allerdings bleibt vieles verborgen und je nach Lebenssituation ist es schwierig, Zugang dazu zu finden.

Doch was macht eigentlich das Leben im Quartier lebenswert und worin bestehen die Hürden, Angebote zu nutzen oder Kontakte zu knüpfen? Welche Rolle können Quartierbewohner:innen, Organisationen und das Gewerbe spielen? Wie und wo können digitale Hilfsmittel sinnvoll unterstützen und welche Strukturen braucht es? Kann eine digitale Quartierassistentz eine Portierfunktion übernehmen, auf Angebote aufmerksam machen und diese vermitteln?

Diesen Fragen geht das Pilotprojekt «Portier Basel» nach. In den Quartieren Wettstein und Clara finden Quartierbewohnende und Vertreter:innen von Quartiervereinen, Gewerbe und Institutionen in verschiedenen Workshops gemeinsam Antworten. So hat sich zum Beispiel schnell herausgestellt, dass bereits viele Menschen im Quartier mit ihrem Wissen eine Art Portierfunktion übernehmen könnten, nur müssten sie erkannt, unterstützt und vernetzt werden.

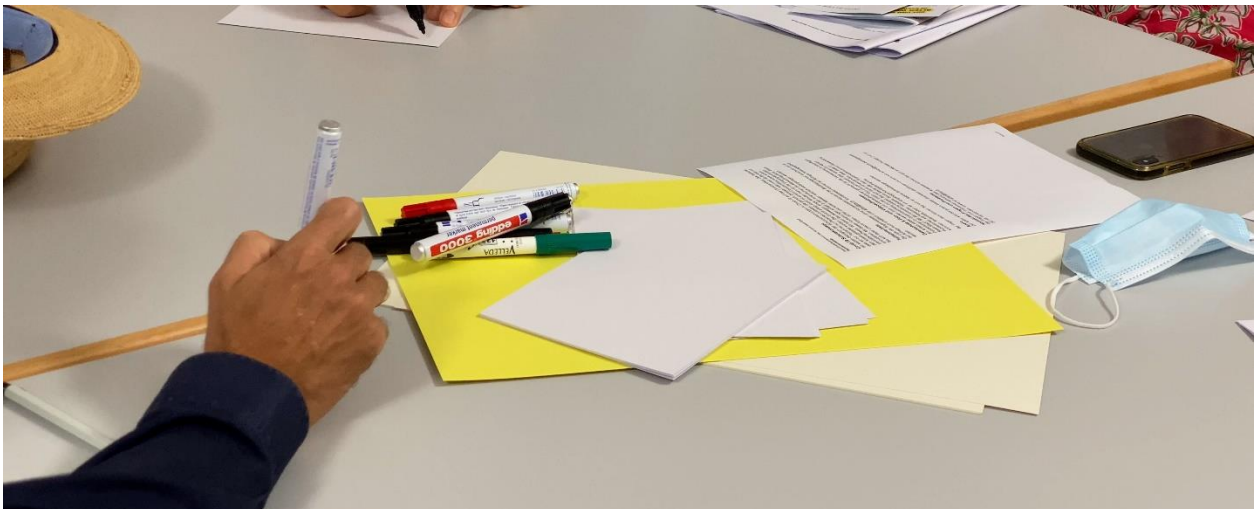


Auf solche Erkenntnisse aufbauend werden Ideen skizziert, geschärft und ein digital/analoger Prototyp entwickelt, der später in den Quartieren getestet und schrittweise verbessert wird.

Dank der vielseitigen Hintergründe und dem grossen Wissensschatz in den Quartieren lernen die Beteiligten gemeinsam und schaffen ein neues Modell für das Quartier und für Basel.

Das Pilotprojekt «Portier Basel» wurde von der Stiftung Bonjour gemeinsam mit dem Quartier-treffpunkt Wettstein und Prof. Carlo Knöpfel der Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW ins Leben gerufen mit Unterstützung des Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt und der Christoph Merian Stiftung. Anfang 2022 gestartet, wird das Pilotprojekt während rund anderthalb Jahren durchgeführt.

[Mehr Informationen](#)



Termine und Hinweise

Im Zusammenhang mit der Vision weisen wir auf folgende Termine und Informationen hin:

Generationenleitbild (Bereich Generationenbeziehungen)

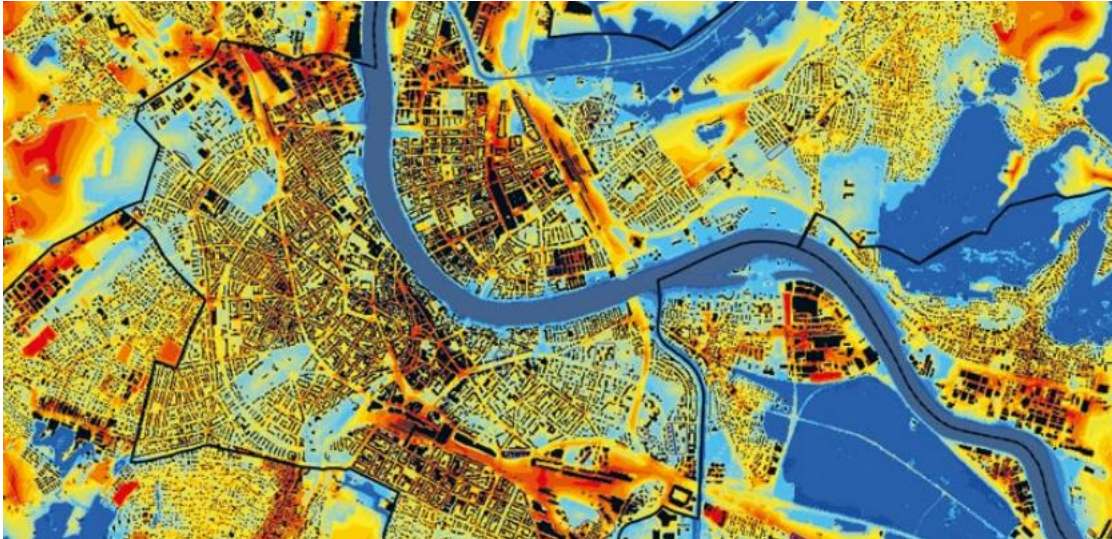
Der Verein 55+ - Basler Seniorenkonferenz hat ein Generationenleitbild erarbeitet und Ende Juni veröffentlicht. Dieses Leitbild ist auf der Webseite des Vereins zu finden. [Weitere Informationen](#)

Queer Altern Region Basel (Bereich Queer Altern)

Der Verein Queer Altern Region Basel hat im Mai 2022 drei Veranstaltungen durchgeführt, die gut besucht waren, und der Verein hat diese Trilogie anfangs Juni auf seiner Webseite kurz zusammengefasst. Die bz Basel hat zudem vor den Anlässen [einen Bericht](#) verfasst. [Weitere Informationen](#)

Marktplatz 55+ (Alle Bereiche)

Der diesjährige Marktplatz 55+ findet am Samstag, 24. September 2022 wieder in der Markthalle in der Nähe des Bahnhofs SBB statt. An diesem Samstag können sich Interessierte von 09:00 bis 16:00 Uhr über Angebote und Themen des Älter werdens informieren. [Weitere Informationen](#)



Hitzewellen und Tropennächte – was tun?

Tipp

Die Sommer werden wärmer, und wir erleben öfters Hitzewellen und Tropennächte. Die erste haben wir in diesem Jahr bereits hinter uns. Diese Phänomene legen sich nicht gleichmässig über unsere Stadt. Wenige hunderte Meter können mehrere Grad Celsius Unterschied ausmachen. Der Kanton Basel-Stadt hat das in einer Stadtklimaanalyse engmaschig analysiert (siehe Karte), Sie können es aber auch live nachverfolgen bei den Stadtklima-Messstationen von Meteoblue. Besonders betroffen sind entsprechend die Menschen, die diese heisseren Orte nicht meiden können, weil sie z.B. draussen arbeiten. Besonders gefährdet sind Kleinkinder, ältere Menschen und mobilitätseingeschränkte oder chronisch kranke Personen. Denken Sie also bei der nächsten Hitzewelle doch an solche Personen aus ihrem Bekanntenkreis!

Was an heissen Sommertagen hilft, hat das Gesundheitsdepartement in dieser Medienmitteilung zusammengefasst. Das SRF gibt allgemeine Informationen und die Basler Zeitung hat die kühleren Orte in Basel zusammengestellt. Schliesslich betreibt die Pro Senectute eine Hitzehotline, immer werktags von Mitte Juni bis Mitte August. Gemeinsam schaffen wir das!

Mehr Informationen

Newsletter abonnieren?

Direktlink (externe Webseite von cleverreach.com) oder via www.alter.bs.ch.

Kontakt:

Kanton Basel-Stadt
Gesundheitsdepartement
Malzgasse 30
CH-4001 Basel
+41 (0)61-267 90 00
www.alter.bs.ch

(Ende)